

sind Fälle bekannt, daß mancher Schäferbesitzer einen großen Theil sehr feinen Viehes in der Heerde hatte, aber doch einen geringern Preis als sein Nachbar erhielt, der bei weitem in der Beredelung nicht so weit war, bloß weil er eine Anzahl unpassender Individuen noch in seiner Heerde litte und nicht die Vorsicht gebrauchte, die Wolle davon abzusondern. Die Verkäufer sind nur zu sehr gemeint, die schlechte Waare in der Menge mit der bessern abzusetzen und denselben Preis zu gewinnen.

Außerdem erschwert eine gemischte Heerde das Beredelungsgeschäft, was an sich immer viel Sorgfalt erfordert. Fehler sind hier gewissermaßen unvermeidlich und werden entweder nicht oder doch nicht zeitig genug bemerkt, um dem größern Schaden auszuweichen.

325. Dagegen giebt es ein gewisses **Vorzügliches**, das zwar nicht leicht zu erlangen ist, aber auch, wenn es erlangt ward, selten unbemerkt bleibt. Es muß seiner großen Vortheile wegen vom Schafzüchtler mit Fleiße gesucht werden. Günstige Umstände können zur Erreichung das Ihrige allerdings beitragen, aber die Kenntniß und die dazu passenden Eigenschaften des Schafzüchtlers sind hier doch hauptsächlich zu beachten, wenigstens wird es ohne die nöthige Einsicht und Beharrlichkeit nicht im höhern Grade erlangt werden. Nur der Einsichtsvolle versteht die Verhältnisse gehörig zu würdigen, sieht hell, wo der Unkundige kaum ahnet und viel übersieht, was erkannt ihm nützen würde, oder ihm schadet, weil er das im Verborgenen wirkende einflußvolle Nachtheilige nicht bemerkt. Der erstere macht sich gleichsam zum Meister der Verhältnisse, weiß die schlechtern in ihren natürlichen Folgen durch die Kunst zu mildern, während der letztere nur dann zweckmäßig operirt, wenn die Umstände günstig verbleiben. So bleibt der Geschickte immer vor seinen Gewerbs-